

Abendandacht im Kreuzgang von Himmelsporten bei der Vollversammlung des Diözesanrates am 17. März 2023

Ort: Kreuzgang Himmelsporten - spärlich mit Kerzen beleuchtet

Zeit: 21.00 Uhr

Thema: In dunkler Nacht wollen wir ziehen, lebendiges Wasser finden. Nur der Durst wird uns leuchten.

Beginn (im Foyer): Lied 814,1-2: Da wohnt ein Sehnen tief in uns

(*Stefan Mai*) Wir haben heute mit einem Sehnsuchtslied begonnen, das in unserem Gotteslob zu finden ist und meiner Meinung nach überhaupt zu den schönsten Liedern im Gesangbuch gehört, das Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns....

Anne Quigley hat dieses Lied in englischer Sprache geschrieben und Eugen Eckert hat es übersetzt.

„There is a longing in our hearts“ – so beginnt das Lied auf Englisch. Auch wenn ich kein großer Englischexperte bin, ich weiß, longing heißt Verlangen oder Bedürfnis oder eben Sehnen, Sehnsucht. Mir gefällt das Wort longing, weil da long drin steckt. Lang – das ist doch das Gefühl in der Sehnsucht. Ich sehne mich nach etwas und es dauert dann sooooo lang, bis etwas passiert. So lang, dass es einen direkt zerreißen kann und man sich fragt: Mein Gott, wie lange denn noch, dass etwas passiert?

Wie drückt dieses schöne Lied das alles nun aus? Durch Pausen, Pausen gerade in den Strophen. Immerzu wird man da zu Geduld gezwungen. Mit der Ungeduld hat man in diesem Lied zu kämpfen, weil man doch ständig in die Pause singen möchte. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir – nix da: um Frieden. Pause. Um Freiheit. Pause. Um Hoffnung bitten wir. Pause. In Sorge. Pause. Im Schmerz. Pause. Für die Eiligen ist diese Summe von Pausen fast schmerzhaft. Aber so ist es mit der Sehnsucht!

Anne Quigley hat das Gefühl der Sehnsucht großartig musikalisch umgesetzt. In den Pausen wird das Sehnen spürbar. Und zugleich gibt es Raum dafür – und für Gottes Antwort. Das ist ja die tiefe Behauptung unseres Glaubens: Gott wohnt mit uns in diesem Sehnen, Gott wohnt mit uns in diesem Longing mit. Gott wohnt mit in diesen Pausen. In dem noch warten müssen auf die Erfüllung der Sehnsucht.

Dieses Lied will in uns die Botschaft wachhalten: Die Sehnsucht ist eine der Verstecke unseres Gottes.

Lied 814/3+4 (dabei in den Kreuzgang gehen)

1. Station

(*Stefan Mai*) Wir laden Euch heute zu einem besonderen Abendgebet im Kreuzgang ein. Hier sind Jahrhunderte lang Menschen im Kreuzgang betend und meditierend gegangen, um über sich nachzudenken, über ihre Aufgaben, Sorgen und Probleme, um mit Gott ins Gespräch gekommen. Dieser Kreuzgang ist noch erfüllt vom Hall so vieler Schritte, von den Gebeten, die oben im Kreuzgewölbe noch hängen.

Wir wollen uns heute einreihen in diesen Zug der Beter mit unserer Lebens- und Kirchensituation, mit unserer Sehnsucht, unseren Träumen, dem Schweren, was wir zu tragen haben. Wir wollen dies tun in der Begleitung eines bekannten Taizegesangs, der da lautet:

In dunkler Nacht wollen wir ziehen, lebendiges Wasser finden. Nur der Durst wird uns leuchten.

Lasst uns mit ihm auf die Suche gehen. Mit ihm unseren Durst spüren. Nur der Durst wird uns leuchten.

Zug setzt sich in Bewegung, dabei Taizé-Lied (V/A)

Rundgang und dann Halt am Kreuz

2. Station: Kreuz im Kreuzgang

(Bischof) 2013 besuchte ich das Provinzhaus der Mutter Teresa Schwestern in Kalkutta.

- Mich beeindruckte sehr das Kreuz im Oratorium, neben dem geschrieben stand: „I THIRST“, „MICH DÜRSTET“.

(Lektorin) Schriftstelle „Mich dürstet“ (Joh 19,28-30)

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. 30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

(Bischof) Wir gehen heute, um selbst den Durst wieder zu spüren

- Der **leibliche Durst** zum Verweis auf den geistlichen Durst, den es wieder zu entdecken gilt angesichts der Durststrecken im Leben.
- Durststrecken, weil der **innere Sinn** abhandenkommt, man sich an die Routine klammert, um nicht in Depression unterzugehen.
- Durststrecken in der **Beziehung**, weil man auf der Stelle tritt und nicht weiß, wie man sich weiter entwickeln könnte als Paar.
- Durststrecken im beruflichen **Alltag**, weil der Erfolg auszubleiben scheint, es im Team nicht mehr stimmt.
- Durststrecken in Zeiten des **Übergangs**, weil man das Alte noch nicht loslassen kann und im Neuen noch nicht angekommen ist.
- Durststrecken in der Kirche in Zeiten des Umbruchs, in denen wir merken, dass vieles so nicht mehr funktioniert wie früher und dass wir langen Atem und Durchhaltevermögen brauchen.

Wichtig ist es, den Durst bewusst zu spüren, ohne ihn zu betäuben

- Wo der Durst gespürt wird, da kann wirklich Neues beginnen.

Taizé-Lied 1x

Wonach dürste ich?

(Stefan Mai) Lebensdurst hat viele Namen. In jedem Leben anders. Wonach dürste ich am meisten?

Auf den Fensterbänken stehen leere Becher. Ich bitte jede und jeden, sich einen Becher zu nehmen, ihn in der Hand zu halten – und sich selbst zu fragen: ich schaue den leeren Becher und frage mich: Wonach dürste ich am meisten? Was ist meine größte Sehnsucht?

Teilnehmer nehmen sich einen Becher - dabei: Taizé-Gesang summen – dann setzt der Zug sich in Bewegung

3. Station - Bibel/ Gesangbuch/Gedichtband liegt auf dem Tisch

(Stefan Mai) In unserer christlichen Tradition liegen verschiedene Quellen bereit, um Durststrecken durchhalten zu helfen. Die wichtigste Quelle sind sicher Schriftworte, sind Gebete, sind Lieder. Aber Gott hält sich auch einige Dichter, die wichtige Lebensweisheiten auf den Punkt bringen.

Vor uns liegen eine Bibel, ein Gesangbuch – und ein Gedichtband. In all diesen Quellen spricht Gottes Wort im Menschenwort. Ich bin der Überzeugung: Jede und jeder von uns hat solche Leitworte, die ihn im Leben begleiten.

Der hl. Augustinus bittet darum: Gib mir ein Wort für mein Herz und ein Herz für dein Wort

Ich lade euch ein: Den für euch wichtigen Satz in euch hochsteigen zu lassen – und dann, wer möchte, einem anderen den Satz oder den Spruch zu sagen.

Stille - Einander den Satz sagen

Mit Taizé-Lied weitergehen

4. Station - Kirchenbild Willi Grimm

Das Bild hat der kürzlich verstorbene Bildhauer Willi Grimm im Jahr 1992 gemalt. Sein Kirchenbild: Viel Dunkel im Haus der Kirche. Aber auch dieses mystische Blau, das anzieht, und dieses geheimnisvolle gelbe Leuchten, das ausstrahlt.

Wir alle bilden diese Kirche und leben in dieser Kirche. Fragen wir uns einmal: Was ist für mich in meiner Kirchengemeinde eine Lebensquelle?

4 oder 5 Leute bilden einen kleinen Gesprächskreis und tauschen sich darüber aus

Mit Taizé-Lied weitergehen

5. Endstation: Versammlung in einem Kreis am Brunnen im Innenhof

Große Kerze in einer Laterne brennt bereits

Wir stehen hier an einem Brunnen, Symbol für Lebensquelle. Jede/jeder hat darüber nachgedacht über seinen Lebensdurst – und wo und wie sie/er seinen Lebensdurst zu stillen versucht.

Ich lade Euch ein, hier am Brunnen, eure wichtigste Lebensquelle zu nennen.

- Teilnehmer nennen Quellen, aus denen sie schöpfen -

Abschlussritus: Anzünden eines Kerzens. Jede/r gibt Licht an anderen weiter und sagt dabei: „Nur der Durst wird *dir* leuchten“ und stellt seine Kerze in den Becher

Gebet: GL 813 (Sprecher und Sprecherin/ Diözesanratsvorstand)

*In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages
und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.*

Ich will Licht sehn - in der Dunkelheit,
Die richtigen Wege finden – in der Einsamkeit.
Ich will Licht sehn.

*In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages
und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.*

Ich will Licht sein – wenn die Nacht dich schreckt,
die richtigen Worte finden, - die die Liebe weckt.
Ich will Licht sein.

*In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages
und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.*

Lass uns Licht sehn – im Morgenrot,
auf unseren Wegen gehen, wo kein Unheil droht.
Lass uns Licht sehn

*In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages
und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.*

Segen (nach Hanns Dieter Hüsch) - Bischof oder Mitglied Diözesanratsvorstand

Gott möge von seiner Heiterkeit ein Quäntchen in uns hinein pflanzen

Auf dass sie bei uns wachse blühe und gedeihe

Und wir unseren Alltag leichter bestehen

Dass er uns bewahre vor jedem Hochmut und jeder Bitterkeit

Und dass er uns fähig mache weiterhin zu glauben an seine Welt

Und dass wir nicht ersticken in allem Tand und eitlem Tun

Er möge uns behüten vor aller Besserwisserei

Er schenke uns von seiner Vielfalt ein Stückchen Großmut

Und führe uns nicht in Haarspaltereien Gedankenenge und Geistesnot

Er sei mit uns wenn wir unter den Verlierern sind

Und gebe uns die Kraft zur Demut

Die Kraft immer wieder aufzustehen für einen neuen Anfang

Dazu segne uns unser treuer Gott der Vater der Sohn und der heilige Geist

Abschluss Taizé-Lied

Pfarrer Stefan Mai